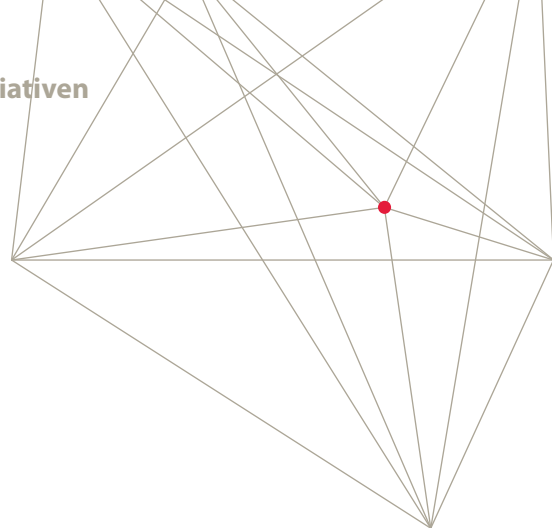




Geschäftsstelle der lagE | Maschstraße 30 | 30169 Hannover

Niedersächsisches Kultusministerium
Referat 52 (Rechtsangelegenheiten und
Finanzierung der Kindertagesbetreuung,
Gesetzgebung zum NKiTaG)

Hans-Böckler-Allee 5
30173 Hannover

**Stellungnahme zum Entwurf „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von
Kräften zur Verbesserung der Sprachbildung und Sprachförderung in Fortführung der Richtlinie
Sprach-Kitas (RL Sprach-Kitas 2)“**

Hannover, 25.04.2025

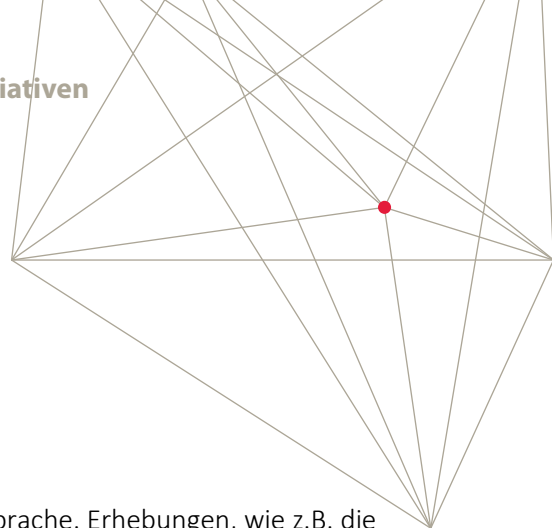
Sehr geehrte Frau Liolios, sehr geehrter Herr Teitge,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Beteiligung am Anhörungsverfahren zur Sprach-Kitas 2.

Mit dieser Stellungnahme bekräftigen wir die Position der lagE, die wir dem Kultusministerium am 13.
März 2025 in einem Brief mitgeteilt haben.

Bereits im Rahmen der Verbandsbeteiligung zur ersten Richtlinie Sprach-Kitas hatten wir kritisch ange-
merkt, dass die dauerhafte Förderung zusätzlicher Funktionskräfte im Widerspruch zum fachlich ge-
teilten Paradigmenwechsel steht, der die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung als
Querschnittsaufgabe des gesamten Kita-Teams adressiert.

Zudem halten wir es für problematisch, dass RL Sprach-Kitas 2 ebenso wie die Vorgängerrichtlinie aus-
schließlich auf bestehende Sprach-Kitas bezieht und die Förderung neuer Einrichtungen und Verbünde
nicht vorgesehen ist. Insbesondere neu eröffnete Kitas in belasteten Quartieren könnten von zusätzli-
chen Ressourcen profitieren, um ihre Teams im Bereich Sprachbildung gut zu entwickeln. Außerdem
ist fraglich, ob eine Schaffung von Doppelstrukturen langfristig sinnvoll ist, denn bereits mit § 31 NKi-
TaG gewährleistet das Land die finanzielle Förderung von alltagsintegrierter Sprachbildung und
Sprachförderung in allen niedersächsischen Kindertageseinrichtungen. Inwieweit § 31 reformiert und
finanziell aufgestockt werden sollte, wird im Rahmen der anstehenden NKiTaG-Revision zu klären sein.



Generell begrüßen wir den gezielten Fokus auf das Schlüsselthema Sprache. Erhebungen, wie z.B. die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen, zeigen hier weiterhin große Handlungsbedarfe und Benachteiligungen auf. Dieses sehen wir mit großer Sorge.

Bereits in unserer Stellungnahme von 2023 hatten wir die anhaltend hohe Nachfrage nach den Funktionsstellen im Bereich Sprache als weiteres Zeichen dafür gewertet, dass die im NKiTaG fixierten Rahmenbedingungen nicht ausreichen, um diese zentrale Querschnittsaufgabe in Kita-Teams fachlich adäquat im Alltag umzusetzen. Heute würden wir ergänzen, dass auch die schleichende Dequalifizierung des Feldes durch einen sinkenden Anteil an sozialpädagogischen Fachkräften der anspruchsvollen Aufgabe der Sprachbildung und Sprachförderung fachliche Grenzen setzt.

Wir bleiben daher bei unserem Appell an das Land, die Strukturqualität in Kitas nachhaltig zu sichern und auszubauen und hätten uns gewünscht, dass die Gelder aus der RL Sprach-Kitas gezielter dorthin gelenkt werden, wo das Aufwachsen in Wohlergehen und die (Bildungs-)Teilhabe von Kindern besonders gefährdet sind. Als lagE e.V. befürworten wir eine gezielte Ressourcensteuerung mithilfe eines Sozialindex für Kitas, wie ihn z.B. der Paritätische Gesamtverband in seiner Expertise vom 22.01.2025 vorschlägt.¹ Diese inkludiert das Schlüsselthema Sprache, nimmt aber darüber hinaus weitere Faktoren in den Blick, die die Teilhabechancen von Kindern beeinflussen.

Mit den über das KiQuTG 3 befristet zur Verfügung stehenden Geldern der bisherigen RL Sprach-Kitas wäre u.E. die Erprobung eines Sozialindex für Kitas in Niedersachsen möglich gewesen. Erfahrungen aus dem Bundesprogramm „Startchancen“ liegen für die Schulen schon vor und könnten – zusammen mit Erkenntnissen aus dem TSI-Projekt – wichtige Anhaltspunkte für ein Pilotprogramm im Bereich der frühkindlichen Bildung bieten. Niedersachsen könnte einem zukünftigen Kita-Startchancen-Programm des Bundes damit inhaltlich den Weg bereiten. Zwar würde der bürokratische Aufwand steigen und damit ein wesentlicher Vorteil der bisherigen Richtlinie wegfallen; wir sind dennoch davon überzeugt, dass die Steuerung zusätzlicher Ressourcen über einen Sozialindex das zukunftsfähigere Modell ist. Und auch bestehende Sprach-Kitas müssten mit einer Umschichtung der Ressourcen in Zukunft nicht leer ausgehen, sofern für diese Kitas erhöhte Teilhabebedarfe festgestellt werden

Wir würden uns freuen, wenn diese Überlegungen zumindest mit Blick auf die langfristige Ressourcenplanung Berücksichtigung finden.

Mit freundlichen Grüßen
Martina Ernst

¹ <https://kurzlinks.de/Sozialindex>